



Curriculum Vitae



Cornelia Rudloff-Schäffer, geboren 1957 in Bad Camberg/ Taunus, studierte nach dem Abitur Rechtswissenschaften, Politik und Publizistik in Mainz. Während des Studiums wurde sie durch die Begabtenstiftung der katholischen Kirche Cusanuswerk gefördert.

Nach dem zweiten Juristischen Staatsexamen war sie von 1984 bis 1991 als wissenschaftliche Assistentin am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Patent-, Urheber- und Wettbewerbsrecht (jetzt MPI für Geistiges Eigentum, Wettbewerbs- und Steuerrecht) in München sowie am Institut für gewerblichen Rechtsschutz der Ludwig-Maximilians-Universität München tätig. In dieser Zeit beschäftigte sie sich vor allem mit Urheberrecht und dem amerikanischen Patentrecht.

1991 wechselte Frau Rudloff-Schäffer zum Bundesministerium der Justiz (BMJ) in Bonn. Als Referentin befasste sie sich zunächst mit nationalen Gesetzgebungsvorhaben im Patent- und Geschmacksmusterrecht. Sie war an den Beratungen zur Harmonisierung des Geschmacksmusterrechts in der Europäischen Gemeinschaft in Brüssel beteiligt und bereitete den ersten Bericht der Bundesregierung zur Entwicklung des Urhebervertragsrechts vor.

Drei Jahre später rückte das Thema Markenrecht in den Mittelpunkt. Auf nationaler Ebene betreute sie mehrere Gesetzgebungsvorhaben zum Markenrecht. Weitere Erfahrungen auf europäischer und internationaler Ebene sammelte sie durch die Vertretung des BMJ bei europäischen Verhandlungen zur Gemeinschaftsmarke in Brüssel sowie bei Beratungen der Weltorganisation für Geistiges Eigentum (WIPO) in Genf zum Protokoll zum Madrider Markenabkommen.

1996 wurde Frau Rudloff-Schäffer zur Referatsleiterin im BMJ ernannt. Hier war sie zuständig für Rechtsfragen der neuen Technologien in den Naturwissenschaften und der Bioethik. Zu ihrem Arbeitsgebiet gehörten Verhandlungen beim Europarat in Straßburg über völkerrechtliche Verträge zur Biomedizin, unter anderem zum Verbot des Klonens und zur Genforschung. 1998 kehrte sie zum gewerblichen Rechtsschutz zurück und übernahm die Leitung des Referats "Markenrecht, Recht gegen den unlauteren Wettbewerb". Dort beschäftigte sie sich nicht nur mit Gesetzgebungsvorhaben, sondern leitete auch die deutsche Delegation im Regelungsausschuss der EU-Kommission zur EG-Verordnung über geografische Herkunftsangaben. Sie vertrat das BMJ im Haushaltsausschuss des Harmonisierungsamts für den Binnenmarkt (HABM) in Alicante.

Zum Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) und damit zurück nach München kam Frau Rudloff-Schäffer im Jahr 2001 als Leiterin der Rechtsabteilung. Von 2002 an gehörte sie als stellvertretende Vorsitzende vier Jahre lang der Prüfungskommission für Patentanwälte an.

Sie leitet das Redaktionsteam der Loseblattausgabe „Taschenbuch für den Gewerblichen Rechtsschutz“ und ist seit 2004 Mitautorin des Kommentars „Schulte, Patentgesetz mit EPÜ“.

Im September 2006 übernahm sie die Leitung der Hauptabteilung „Marken und Muster“ und wurde Mitglied im Verwaltungsrat des Harmonisierungsamts für den Binnenmarkt (HABM) in Alicante. Besondere Anliegen waren ihr der Ausbau der Kommunikation zwischen den Dienststellen in Jena und München und die Optimierung der Verfahrensmethoden und Arbeitsabläufe.

Seit 1. Januar 2009 ist Frau Rudloff-Schäffer Präsidentin des DPMA.